

Innenstadt-Bahnhof Flensburg

Naturschützer gegen neue Bahnschleife an der B200

Von Ove Jensen | 03.06.2025, 06:00 Uhr



Gudrun Beuck vom BUND betreut das bedrohte Biotop zwischen Bahndamm, Husumer Straße und B200 in Flensburg.

FOTO: MICHAEL STAUDT

Sollen wieder Züge bis zum Flensburger ZOB fahren, müssten wohl neue Gleise für die Strecke nach Kiel verlegt werden. Mitten durch ein wertvolles Biotop, fürchtet Gudrun Beuck vom BUND.

Es ist eine grüne Oase zwischen Bahndamm, Bundesstraße und den Hallen der Firma Nordschrott. Kaum jemand kennt dieses Fleckchen Erde am Flensburger Stadtrand. Gudrun

Beuck will das ändern. Denn sie sieht das Biotop in Gefahr, das sie seit Jahren im Auftrag des Naturschutzverbands BUND betreut.

Täglich in 5 Minuten informiert mit dem Podcast für Schleswig-Holstein



03.06. Asylpolitik SH: Weniger Flüchtlinge, härtere Abschiebungen
Fokus Schleswig-Holstein

-15 Sek ↻

↻ +15 Sek



06:16

In einigen Jahren könnten Bahngleise mitten durch das Scherrebektal führen. Dann nämlich, wenn die [Pläne für einen neuen Innenstadt-Bahnhof am ZOB](#) Wirklichkeit werden sollten.



Die neue Bahnschleife würde das Biotop Scherrebektal zerschneiden. GRAFIK: CAN YALIM

Die Idee, den Flensburger Bahnhof zu verlegen, galt lange als Träumerei. Das hat sich geändert, [nachdem der Landtag Anfang des Jahres 150.000 Euro freigegeben hat für Untersuchungen der stillgelegten Bahntrasse](#), die vom Wilhelminental bis zur Hafenspitze führt.

Züge aus Hamburg und Schleswig könnten den neuen Bahnhof von Weiche aus auf direktem Weg erreichen. Für Züge aus Kiel und Süderbrarup aber gibt es bislang keinen direkten Anschluss. Sie müssten bis Weiche fahren und dort umkehren, um in die Innenstadt zu gelangen. Deshalb gibt es schon lange Überlegungen, neue Gleise zu verlegen: Zum einen am Peelwatt, wo dann auch ein Bahnhof direkt am neuen Fördeklitorium eingerichtet werden könnte – und dann am Scherrebektal westlich der B200.

Historische Fischteiche im Biotop

Dort befanden sich vor Jahrzehnten ein Schweinemastbetrieb und das Betriebsgelände eines Gerüstbauers. Inzwischen überwuchern Pflanzen die Reste der Fundamente der alten Gebäude. Historische Fischteiche sind noch vorhanden.



Die Natur hat sich das Scherrebektal zurückerobert – einschließlich der Fischteiche. FOTO: MICHAEL STAUDT

Auf den Lichtungen weiden Schafe. Ein Teil des Geländes gehört der Bundesrepublik und dient als Ausgleichsfläche für neu gebaute Straßen. Der BUND pflegt das mehrere Hektar große Areal. Pflege bedeutet dabei, möglichst wenig in die Natur einzugreifen, erklärt Gudrun Beuck vom BUND.

Sie hatte jetzt Kommunalpolitiker und interessierte Bürger eingeladen, sich selbst ein Bild von dem weithin unbekanntem Biotop zu machen.



Gudrun Beuck (3. von links) führte die Besucher durch das Biotop Scherrebechtal an der B200 in Flensburg. FOTO: MICHAEL STAUDT

Vom Parkplatz der Straßenmeisterei an der Husumer Straße aus ging es mit festem Schuhwerk durchs Gebüsch. Der Einladung gefolgt waren unter anderem die SSW-Ratsherren Glenn Dierking und Mats Rosenbaum sowie Florian Matz, Rainer Körber und Andre Nitsch von der SPD.

”

„Ich finde, dass das Biotop auch über 2035 hinaus schützenswert ist.“

Gudrun Beuck
BUND

Mats Rosenbaum betonte, dass es noch keine konkreten Planungen für einen Trassenverlauf gebe, lediglich

Vorüberlegungen, und dass die Gleise auch weiter westlich verlaufen könnten. Die Sorgen von Gudrun Beuck konnte er damit nicht zerstreuen. Bei einem Trassenverlauf weiter westlich müssten Hallen auf dem Nordschrott-Gelände abgerissen werden, meinte sie. Rainer Körber sprach davon, dass es noch mehr als zehn Jahre dauern werde, falls die neuen Gleise tatsächlich kommen sollten. Beucks Antwort: „Ich finde, dass das Biotop auch über 2035 hinaus schützenswert ist.“

Einar Rasmussen von der AG Gesunder Stadtteil Weiche, der früher als Bauingenieur in der Stadtverwaltung tätig war, ist noch aus anderen Gründen skeptisch. Er bezweifelt, dass sich der Höhenunterschied zwischen den beiden bestehenden Bahntrassen überhaupt überwinden lässt, wenn man eine Brücke über oder einen Tunnel unter der Husumer Straße errichten will, die hinter dem Biotop gequert wird.

Umsetzung durch die Bahn AG

Bauen würde die Strecke indes nicht die Stadt Flensburg, sondern die Bahn AG mit ihrer Tochter DB Infrago. Eine Entscheidung über die Pläne ist noch nicht annähernd absehbar. Das Vorhaben wäre Teil eines gewaltigen Umbaus der Flensburger Bahn-Infrastruktur. Der bestehende Flensburger Bahnhof könnte komplett aufgegeben werden. In Weiche könnte ein neuer Fernbahnhof entstehen.

Sollte dafür das Biotop Scherrebehtal verloren gehen, wäre das „ein erheblicher Flurschaden“, findet Flensburgs Naturschutz-Beauftragter Ralph Müller.

